

**Fachverband der
Kommunalkassenverwalter e.V.**
*Landesarbeitstagung 2010
in Amberg*
***Das Prinzip der interkommunalen
Vollstreckung***

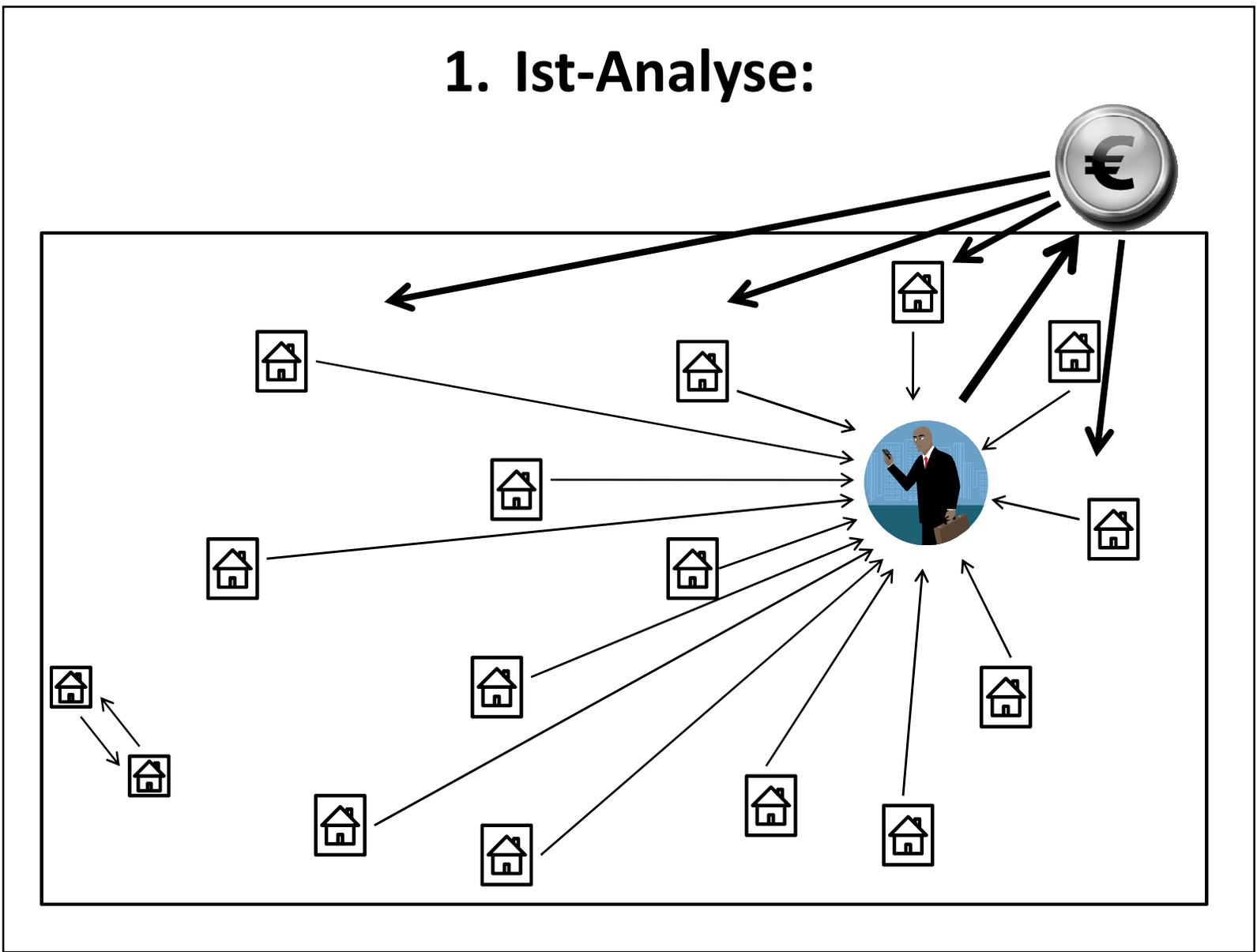


**Kosten-Nutzen-Faktor der kommunalen
Vollstreckungsbediensteten**

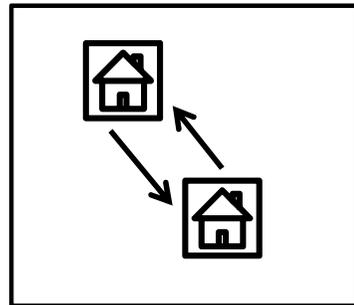
**Referent:
Harald Jordan, Stellvertr. Vorsitzender des Bundesausschusses
Verwaltungs-Zwangsvollstreckung**

- **Weshalb gerade dieses Thema?**

1. Ist-Analyse:



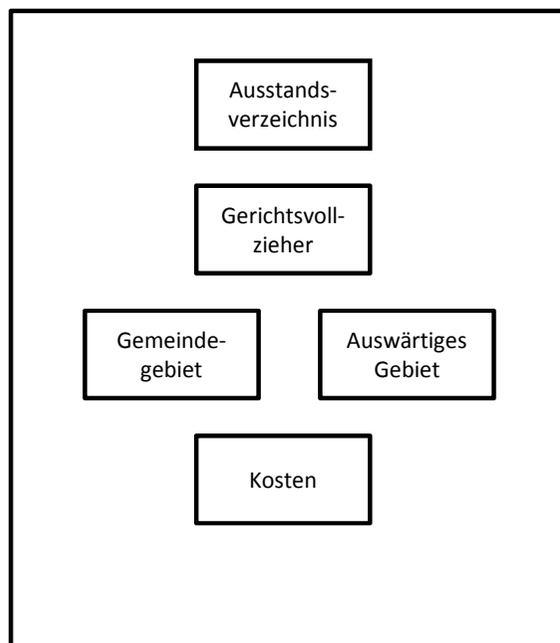
- **Die Vollstreckung über den Gerichtsvollzieher ist in bayrischen Gemeinden „Standard“.**
- **Es gibt jedoch Ausnahmen:**



-
- **Weshalb arbeiten 35 bis 50 Gemeinden von rund 2.200 Kommunen nach diesem Prinzip?**

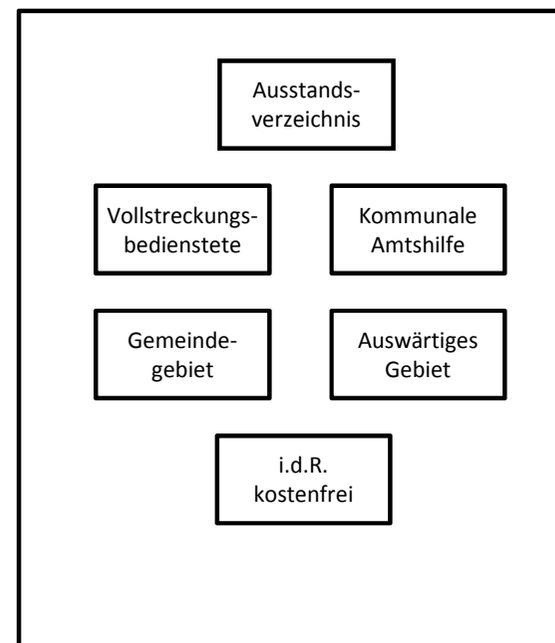
- **Vollstreckungsmöglichkeiten zur Pfändung in bewegliches Vermögen:**

1. Variante



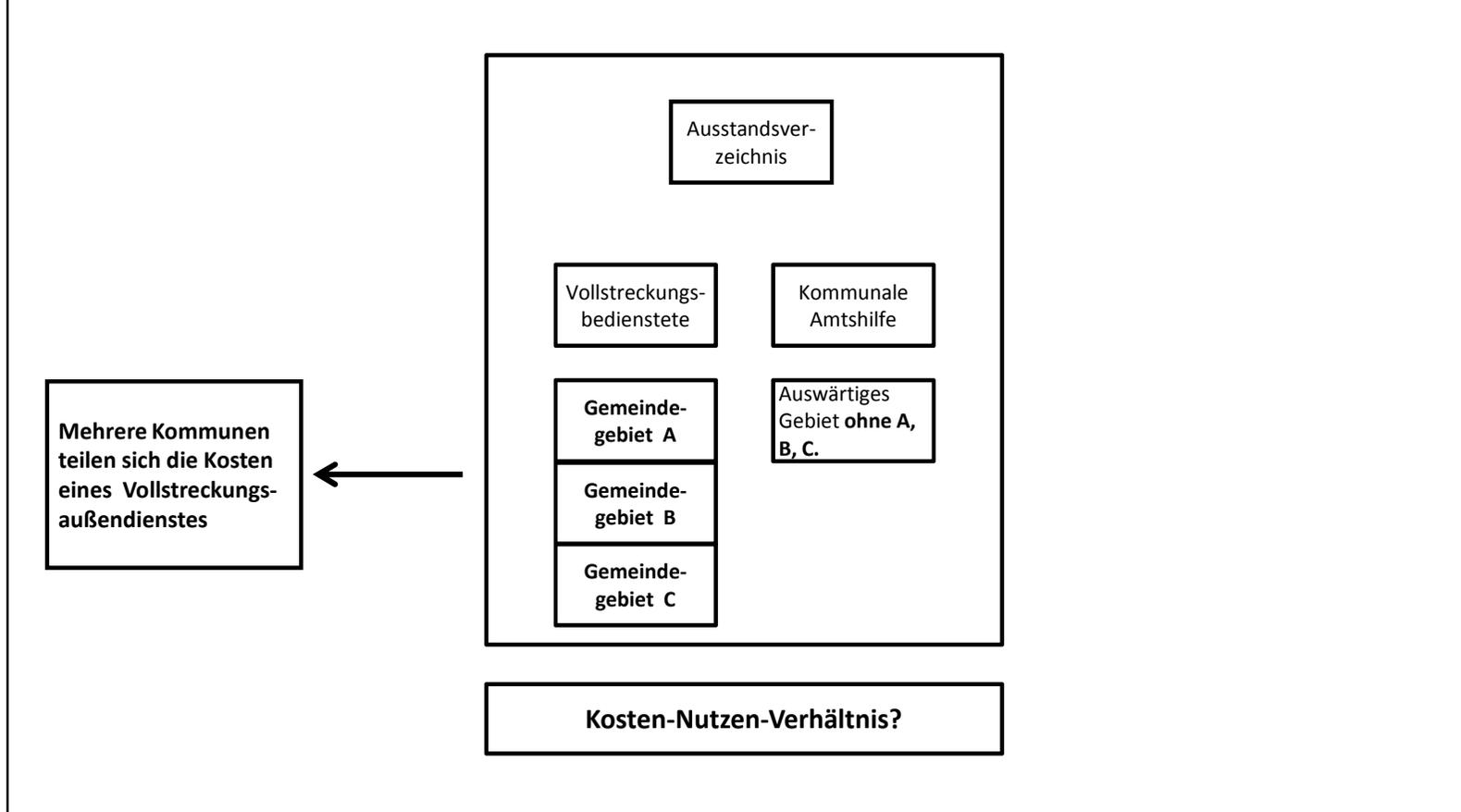
Kosten-Nutzen-Verhältnis strittig

2. Variante



Kosten-Nutzen-Verhältnis ausgewogen

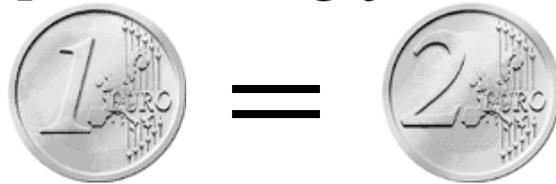
- **Bayern – ein traditionelles, aber auch innovatives Land.**
- **Eine neue Möglichkeit für Kommunen des Freistaates?**
 - **3. Variante**



- **Was könnte für die Abkehr von der
1. Variante sprechen?**

- ✓ **Unzufriedenheit mit derzeitigen Vollstreckungserfolgen**
- ✓ **Antragsgesteuerte Arbeitsweise der Gerichtsvollzieher.
Machen (nur) das, was beantragt wurde**
- ✓ **Jede Gerichtsvollzieherhandlung ist kostenpflichtig.
Wenig Kostentransparenz**
- ✓ **Unbefriedigendes „Erledigungsfenster“**
- ✓ **Zweifel an der Wirtschaftlichkeit des Gerichtsvoll-
ziehereinsatzes**
- ✓ **Gesetzentwurf zur Reform des Gerichtsvollzieherwesens
und die damit verbundene Kostenexplosion**

- ***Was könnte noch für Veränderungen sprechen?***
- ***Die schwierige Haushaltslage der Kommune erfordert schmerzhaft Einsparungen, aber ebenso konsequenten Forderungseinzug***
- ***WIR wollen etwas verändern, nicht die Politik***
- ***Eigeninitiative der Gemeinden bremst externe Dienstleister und deren eigentliche Interessen***
- ***Verbesserung der Kassenliquidität durch optimierte Vollstreckungsarbeit***
- ***Folgende Ertragsformel:***

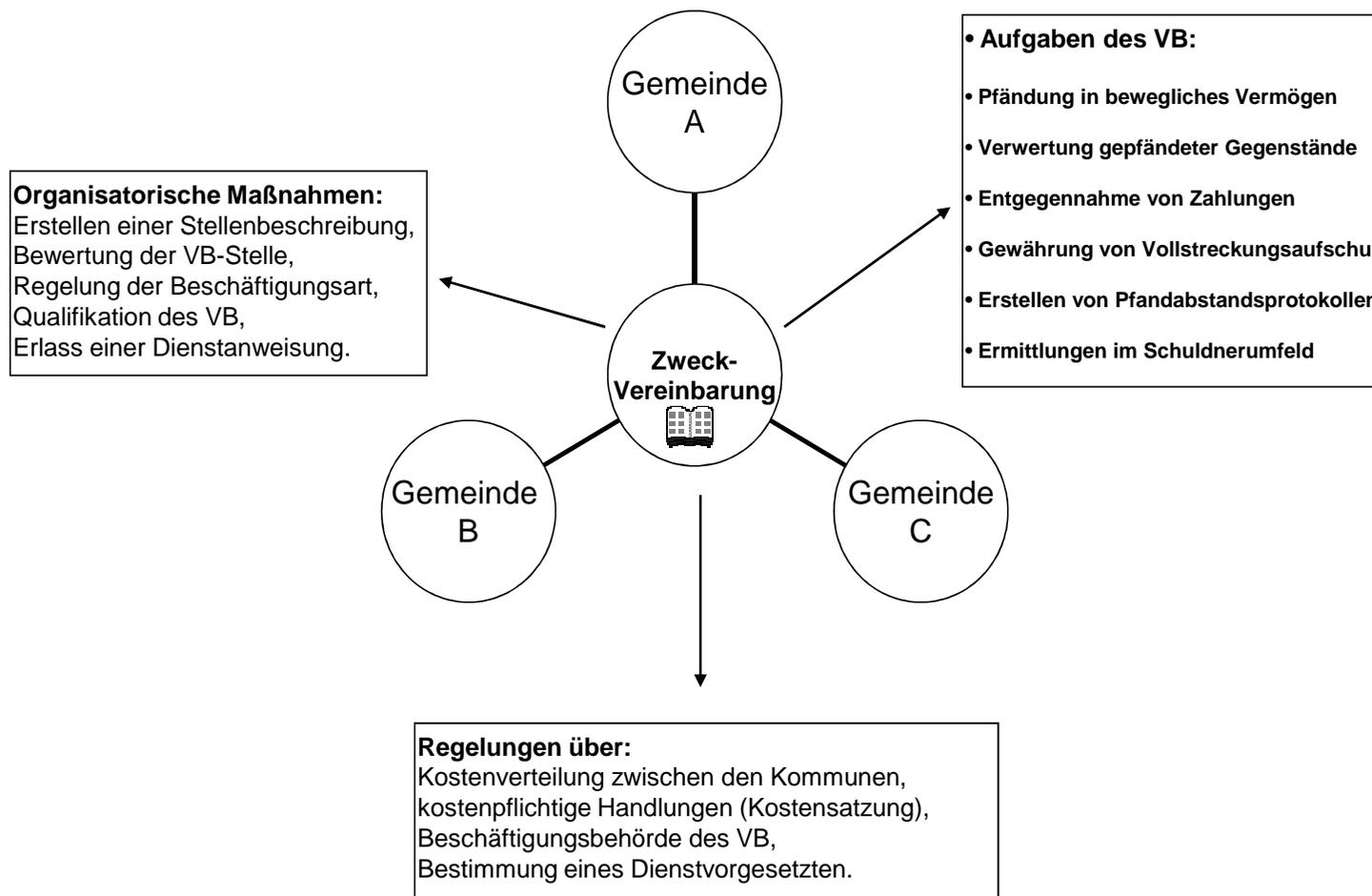


- **Der konzeptionelle Ansatz zur Optimierung der Vollstreckung in bewegliches Vermögen:**
- **Mehrere Gebietskörperschaften betreiben die Vollstreckung in bewegliches Vermögen ortsansässiger Schuldner gemeinsam in Eigenregie. Der Gerichtsvollzieher wird nur noch zur Abnahme der eidesstattlichen Versicherung bzw. bei Ortsfremden eingesetzt. Die interkommunale Zusammenarbeit wird auf „weicher“ Kooperationsebene in Form von Zweckvereinbarungen vollzogen.**



Neuland in Bayern!

• **Beispiel:**



- **Mögliche Vor- und Nachteile einer interkommunalen Lösung:**

Vorteile	Nachteile
Bürgerfreundliche Lösung. Direkter Kontakt verhindert Missverständnisse und Konflikte.	Personalauswahl könnte sich schwierig gestalten.
Kostenersparnis durch Zusammenfassen von Aufträgen verschiedener Kommunen gegen einen Schuldner.	Amtshilfeersuchen anderer Kommunen.
Synergien für andere Dienststellen durch Informationstransfer.	Zahlung einer Vollstreckungsvergütung.
Vollstreckungshandlungen unterbrechen die Zahlungsverjährung.	
Eigene Schuldnerinformationen erlauben ein variables und kostenbewusstes Vollstreckungsverfahren.	
Hohe fachliche Qualifikation durch Spezialisierung.	

- **Kennzahlen aus dem Vollstreckungsbereich als Entscheidungshilfe:**

Kennzahl	Mittelwert	gew. Minimum	gew. Maximum
Leistungsstückkosten	45 EUR	19 EUR	191 EUR
Produktivität	765 Aufträge	112 Aufträge	1.632 Aufträge
Erledigungsquote	81 %	36 %	123 %
Einzugsquote Mahnung	60 %	11 %	87 %
Einzugsquote Vollstreckung	58 %	13 %	121 %
Kostendeckungsgrad	382 %	71 %	1.149 %

- **Erläuterung:**

Die „Leistungsstückkosten“ drücken die Kosten pro Vollstreckungsfall aus.

Die „Produktivität“ ergibt sich aus der Anzahl der Vollstreckungsfälle pro Vollzeitstelle.

Die „Erledigungsquote“ misst das Verhältnis erledigter Aufträge und Gesamtzahl der Vollstreckungsaufträge.

Die „Einzugsquote Mahnung“ bildet das Verhältnis von Mahnvolumen und Zahlungen auf Mahnung ab.

Entsprechendes gilt für die „Einzugsquote Vollstreckung“.

Der „Kostendeckungsgrad“ misst das Verhältnis von eingezogenen Beiträgen und den Kosten der Vollstreckung.

- ***) Kennzahlen aus:**

Status Quo und Perspektiven des kommunalen Forderungsmanagements in Deutschland,

Studie von Rödl & Partner im Auftrag des Fachverbands der Kommunalkassenverwalter, 2009.

✓ Das kann geboten werden:

- ✓ **Gründung einer Interessenten-/Expertengruppe unter Führung des Fachverbandes mit dem Focus auf die Einrichtung eines interkommunalen Pilotprojektes.**
- ✓ **Neue bzw. optimierte Fortbildungsangebote für den Außendienst durch die BVS als Kooperationspartner des Fachverbandes.**



Mögliches „Handwerkszeug“ eines eigenen Außendienstes:

Fachverband der Kommunalkassenverwalter e.V. - Landesarbeitstagung 2010 in Amberg -
Das Prinzip der interkommunalen Vollstreckung - Kosten-Nutzen-Faktor der kommunalen Vollstreckungsbediensteten,
 Vortrag von Harald Jordan, Stellvertr. Vorsitzender des VZV-Ausschusses

Vollstreckungsauftrag/Ausstandsverzeichnis vom _____
 Schuldner: _____

	Betrag in €
Zu vollstreckender Betrag:	
Weitergerechnete Säumniszuschläge aus _____ bis zum _____:	
Wegegeld (pro erfolgloses Aufsuchen€):	
Pfändungsgebühr:	
Gesamtbetrag:	

Niederschrift:

1. Vollstreckungsversuch am: _____

Ich habe heute den Schuldner persönlich angetroffen. Er verweigerte die Durchsuchung trotz Belehrung über die Folgen nach § 807 Abs. 1 Nr. 3 ZPO.

Ich habe heute den Schuldner nicht persönlich angetroffen. Ich habe deshalb eine schriftliche Mitteilung über einen erneuten Vollstreckungsversuch in 2 Wochen hinterlassen. Siehe beiliegende Durchschrift.

Ich habe heute den Schuldner, den/die zur Familie des Schuldners gehörende _____, im Haushalt/Betrieb des Schuldners beschäftigte _____ angetroffen. Nachdem ich nochmals vergeblich zur Zahlung aufgefordert hatte, habe ich ein Protokoll über eine erfolglose Pfändung erstellt.

Dem Schuldner wurde eine Ratenzahlung gewährt. Siehe beiliegende Durchschrift.

2. Vollstreckungsversuch am: _____

Ich habe heute den Schuldner persönlich angetroffen. Er verweigerte die Durchsuchung trotz Belehrung über die Folgen nach § 807 Abs. 1 Nr. 3 ZPO.

Ich habe heute den Schuldner um _____ Uhr zum angekündigten Termin ein zweites Mal aufgesucht und nicht angetroffen.

Ich habe heute den Schuldner, den/die zur Familie des Schuldners gehörende _____, im Haushalt/Betrieb des Schuldners beschäftigte _____ angetroffen. Nachdem ich nochmals vergeblich zur Zahlung aufgefordert hatte, habe ich ein Protokoll über eine erfolglose Pfändung erstellt.

Dem Schuldner wurde eine Ratenzahlung gewährt. Siehe beiliegende Durchschrift.

Zahlungen an den/die Vollstreckungsbedienstete/n			
Datum	Betrag	Gültigkeits-Nr.	Bemerkungen

Die Forderung wurde am _____ auf das Konto _____ überwiesen.

Der Forderungsbetrag ist unter der angegebenen Anschrift nicht zu ermitteln.

Neue Anschrift:

Es ist mir unbekannt, dass eine Pfändung fruchtlos verlaufen würde. Eine richterliche Durchsuchungsanordnung sollte deshalb aus Kostengründen nicht beantragt werden.

.....
 (Unterschrift des/der Vollstreckungsbediensteten)

Niederschrift über den fruchtlosen Pfändungsversuch

Aufgenommen in, am

Schuldner:

Ich habe heute die obige Anschrift aufgesucht, um wegen einer öffentlichen-rechtlichen Geldforderung von

Betrag in €	
Zu vollstreckender Betrag:	
Weitgerechnete Säumniszuschläge aus	
bis zum :	
Wegegeld (.....	
Pfändungsgebühr	
Gesamtbetrag:	

die Vollstreckung durchzuführen.

Anwesend waren folgende Personen:

- der Schuldner
- zur Familie des Schuldners gehörende:
- im Haushalt/Betrieb des Schuldners beschäftigt
- Zeugen:

Das Ausstandsverzeichnis wurde dem Pflchtigen erfolglos unter der Aufforderung zur Zahlung vorgelegt.

Die Wohnung Betriebsräume des Pflchtigen, sowie die darin befindlichen Behältnisse wurden durchsucht.

Pfändbare Sachen wurden nicht gefunden.

Hierbei wurden folgende pfändbare Sachen gefunden und gepfändet:

Bezeichnung	geschätzter Wert
bezeichnung	geschätzter Wert
Bezeichnung	geschätzter Wert

() Von einer Pfändung wurde abgesehen, weil bei der Verwertung der pfändbaren Sachen kein Überschuss über die Kosten der Betreibung zu erwarten wäre.

() Da ohne weiteres ersichtlich war, dass durch deren Verwertung nur ein Erlös erzielt werden würde, der zum Verhältnis steht, habe ich sie nicht gepfändet.

() Aus einer früheren Vollstreckung, die nicht länger als 6 Monate zurückliegt, ist mir bekannt, dass keine pfändbaren Sachen vorhanden sind.

() Es ist mir bekannt, dass der Schuldner keine pfändbaren Sachen besitzt. Zur weiteren Kostenersparnis wurde eine Pfändung vorerst nicht versucht.

() Es wurde festgestellt, dass sich die Gesellschaft die Firma nicht mehr unter der obigen Adresse befindet und keine pfändbaren Sachen hinterlassen hat.

() Ich habe dem/der Angeordneten eröffnet, dass möglicherweise beim zuständigen Amtsgericht ein Antrag auf Abgabe der eides- städtlichen Versicherung bzw. Insolvenzantrag gestellt werden müsse.

() Von einer Kassen- bzw. Taschenpfändung habe ich abgesehen, weil sie keinen Erfolg verspricht.

Die vorstehende Verhandlung ist den beteiligten Personen vorgelesen bzw. zur Durchsicht vorgelegt worden. Nach Genehmigung derselben wurde sie wie folgt unterschrieben:

..... Unterschrift weisigert

Datum, Unterschrift des/der Vollstreckungsbediensteten

Fachverband der Kommunkassenverwalter e.V. - Landesarbeitstagung 2010 in Amberg -
Das Prinzip der interkommunalen Vollstreckung - Kosten-Nutzen-Faktor der kommunalen Vollstreckungsbediensteten,
 Vortrag von Harald Jordan, Stellvertr. Vorsitzender des VZV-Ausschusses

Feststellungen über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Schuldners

1.	Familienstand	<input type="checkbox"/> verheiratet <input type="checkbox"/> ledig <input type="checkbox"/> geschieden <input type="checkbox"/> verwitwet <input type="checkbox"/> getrennt lebend																
2.	Geburtsdatum Geburtsname																
3.	Beruf Einkommen	<input type="checkbox"/> arbeitslos <input type="checkbox"/> selbständig <input type="checkbox"/> beschäftigt als..... Aufwählgelber (Name u. Anschrift): Mtl. Einkommen: €(netto) <input type="checkbox"/> Pension: Az: Mtl. Einkommen: € <input type="checkbox"/> Renten: Az: Mtl. Einkommen: € Art der Renten: (Träger) <input type="checkbox"/> Sozialleistungen: <input type="checkbox"/> Alg I <input type="checkbox"/> Alg II <input type="checkbox"/> Unterhaltsgeld <input type="checkbox"/> Krankengeld <input type="checkbox"/> Aktenzeichen, Stamnummer: Zahlungszeitraum: Monatliche Zahlung: € auszahlende Stelle: Falls kein eigenes Einkommen, wovon wird der Lebensunterhalt bestritten: Ehegatte/Lebenspartner hat eigenes Einkommen: <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, monatliches Einkommen:€																
4.	Unterhaltsberechtigte	<input type="checkbox"/> Ehepartner <input type="checkbox"/> Kinder (Anzahl):, Namen: Alter der Kinder: (Erwerbstätig, Name ?) <input type="checkbox"/> Andere Personen:																
5.	Wohnung	Höhe der Miete: € Höhe der Nebenkosten: € Untervermietet sind Räume an Mtl. Mieteinnahmen: €																
6.	Forderungen an Dritte	(Name und Anschrift, Höhe und Art)																
7.	Vermögen/Bankkonten	<input type="checkbox"/> Bank Kto.-Nr.: <input type="checkbox"/> Lebensversicherung Vers.-Stichtag-Nr. <input type="checkbox"/> Bausparvertrag: Vertr. Nr.: <input type="checkbox"/> Grundbesitz: <input type="checkbox"/> Sonstiges:																
8.	Einkaufliche Versicherung	<input type="checkbox"/> Wurde noch nicht abgegeben <input type="checkbox"/> Wurde abgegeben am: Amtsgericht:																
9.	Sonst. Feststellungen	z.B. Vermögensveräußerung in den letzten 2 Jahren/ Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse/ Schulden/ Gütertrennung usw.																
10.	Pfändungen/Abtretungen	Liegen Pfändungen oder Abtretungen vor? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, und zwar für <table border="1"> <thead> <tr> <th>Gläubiger:</th> <th>Gesamtbetrag €:</th> <th>Abtretung/Pfändung</th> <th>Monatl. Zahlung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td> </td> <td> </td> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Gläubiger:	Gesamtbetrag €:	Abtretung/Pfändung	Monatl. Zahlung												
Gläubiger:	Gesamtbetrag €:	Abtretung/Pfändung	Monatl. Zahlung															
10.	Juristische Personen etc.	Namen und Adressen der Geschäftsführer / bei Gasbüteln Name und Anschrift des Verpächters																
11.	Bemerkungen	<input type="checkbox"/> Der Schuldner verweigert nähere Angaben. <input type="checkbox"/> Die Angaben zu Nr. wurden durch Nachweise bestätigt. <input type="checkbox"/>																

.....
 (Datum und Unterschrift des VB)

•

Wurde Ihr Interesse an weiteren Informationen geweckt?

- Dann sind Sie herzlich eingeladen zur
Diskussionsrunde heute ab 13.30 Uhr.
- ***Ihre Meinung ist uns wichtig!***



- **Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!**



- **Ich danke Frau Karola Singer für die kurzfristig überlassenen Unterlagen und wünsche auf diesem Weg gute Besserung.**